



Das war die

Carpus-Mitgliederversammlung

Am Samstag, den 2. Juni 2012 fand in den Räumen der evangelischen Brüdergemeinde die diesjährige Mitgliederversammlung unseres Vereins statt. Bei Kartoffeln, Quark und Leinöl, sowie Kuchen und Kaffee haben wir über laufende und geplante Projekte sowie verschiedene Vereinsbelange gesprochen.

Ebenfalls auf der Tagesordnung standen Änderungen der Vereinssatzung. So möchten wir uns künftig als Verein durch eine gendergerechte Sprache zu unserer Verantwortung für eine gerechtere Gesellschaft bekennen. Ebenso haben wir durch eine Satzungsänderung unsere enge Verbundenheit zu den Philippinen manifestiert. Dadurch bekennen wir uns zu einer auf lange Zeit ausgerichtete Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort, da wir glauben, dass diese Beständigkeit für eine nachhaltige Entwicklung von großer Bedeutung ist.

Ein weiteres Thema war die Kommunikation des Vereins und die Präsentation in der Öffentlichkeit. In der bisherigen Vereinsarbeit hat sich immer stärker das Bedürfnis nach einer Plattform des gemeinsamen Austauschs gezeigt. Wir sehen im Internet immer mehr auch Organisationen, die sich in sozialen Medien wie

Facebook präsentieren und wir glauben, dass hier für den Verein ein Potential bestehen könnte, Beziehungen zu Projektteilnehmer_innen aufrecht zu erhalten. Auf diese Weise kann über das Internet ein reger Austausch zwischen dem Verein, seinen Mitgliedern, Schüler_innen, Lehrer_innen, Eltern und auch unseren philippinischen Partnern erfolgen. Dadurch können wir den interkulturellen Dialog fördern und haben gleichzeitig als Verein eine gute Plattform, auf der wir die Öffentlichkeit über unsere Arbeit informieren können. Es war uns wichtig, dass dieses Angebot nicht auf Kosten bisheriger Informationsangebote gehen darf. Der Postweg und E-Mail-Verkehr bleibt weiterhin der offizielle Vereinsweg zur Kommunikation. Ebenso soll die Internetseite des Vereins überarbeitet werden und künftig auch in einer englischen und einer Tagalog-Version verfügbar sein.

Der leckere selbstgebackene Kuchen und der fair gehandelte Kaffee sowie die gemütlichen Sessel schufen eine angenehme Plauderatmosphäre. Die kleine Runde der Mitglieder diskutierte sehr intensiv und so verging die Zeit wieder einmal zu schnell. Zum Vereinswochenende im Herbst wollen wir noch einmal über die Facebookseite sprechen. Bei Glühwein diskutiert es sich sicherlich noch besser.

Johannes Walter

Carpus bei BREBIT & benbi dabei



Die Brandenburger entwicklungs-politischen Bildungs- und Informationstage (BREBIT) und das Berliner entwicklungspolitische Bildungsprogramm (benbi) finden dieses Jahr zeitgleich beide zum Thema Ernährung statt. Die BREBIT steht vom 23.10. bis 15.11. unter dem Motto „Dinner for one – oder für alle. Unsere Welt zwischen Hunger und Überfluss“. Das benbi findet vom 5.-9.11. unter dem Motto „Planet KOSTbar – Wie ISST die Welt?“ statt.

Carpus wird mit eigenen Bildungsreferent_innen bei beiden Bildungswochen dabei sein. Ramona Ziegfeld wird auf dem benbi das Bildungsangebot „Macht Schokolade glücklich?“ anbieten. Franziska Krohn, Nena Abrea, Ramona Ziegfeld, Andreas Ende und Leoward Cabangbang haben eigene Angebote für die BREBIT entwickelt. Schulen können diese Angebote schon jetzt buchen, unter: www.brebit.org. Auch für das benbi können sich Schulklassen bereits anmelden, unter: www.kate-berlin.de



Uwe Berger

Wir laden zum Mitgliederwochenende in die Oberlausitz ein!



Liebe Mitglieder und Freund_innen von Carpus, am **17. und 18. November** dieses Jahres wollen wir euch zu einem Mitgliedertreffen einladen, das wieder einmal in Friedersdorf auf dem schönsten Bauernhof der Welt stattfinden soll. Je mehr kommen wollen, desto besser. Das Haus ist groß genug für alle, und wenn nicht, dann gibt es auch noch diverse Kaninchen-

und Schafställe.

Es gibt auch genügend Unterhaltung, zum Beispiel durch den berühmten Lückentextschreiber Ferdinand Müller, den wir extra dafür herbestellt haben. Wir spielen auch gerne Werwolf mit euch. Allerdings ist dabei ein wenig Vorsicht geboten, da die Kinder manchmal sehr hinterhältig und albern sein können. Wenn jemand davor noch in Palawan war, können auch gerne Bilder gezeigt werden, Beamer und Leinwand stehen zur Verfügung.

Herzliche Grüße aus Friedersdorf und hoffentlich bis bald!

Frederike, Ferdinand, Sven und Beate

IMPRESSUM

Herausgeber:

Carpus e. V. Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus

Telefon: 0355/4994 490 Fax: 0355 280 8329

Email: kontakt@carpus.org

Web: www.carpus.org

Redaktion & Layout: Uwe Berger, Franziska Krohn, Antje Otto & Heike Schmelter

Liebe Carpusianer_innen, dieser Rundbrief zeigt wieder wie vielseitig und ideenreich unsere Vereinsmitglieder sind! So geht es um Schildkröten, Schokolade, Regenwürmer und Facebook. Durch unsere Projekte und Partnerschaften war Carpus schon immer ein grenzenloser „Kommunikationsverein“, dies soll in Zukunft auch über soziale Netzwerke erfolgen. Somit gibt es für Euch im Rundbrief wie immer Interessantes über abgeschlossene und geplante Projekte zu lesen. Angesichts des bevorstehenden Rio+20-Gipfels kann sich die Carpus-Arbeit sehen lassen: Wir tragen im Kleinen dazu bei, dass die großen Ziele erreicht werden. Wir hoffen, Euch auch in den kommenden Jahren dafür begeistern zu können!

Viel Spaß beim Lesen wünschen Heike Schmelter und der Vorstand

Wie die Palawan-Waldschildkröte nach Hongkong kam



Die Palawan-Waldschildkröte (Foto: KFI)

Seit letztem Jahr unterstützt Carpus e.V. das Waldschildkrötenprojekt der Katala Foundation in Palawan mit einem Projektauftritt in der Spendenplattform Betterplace (www.betterplace.org/de/projects/7539).

Die Waldschildkröte (*Siebenrockiella leytensis*) gehört zu den 25 meistgefährdeten Schildkrötenarten der Welt. Sie kommt nur auf der philippinischen Insel Palawan vor und nur sehr wenig ist über die Art bekannt. Stark bedroht wird die Waldschildkröte durch den illegalen Handel für den internationalen Haustiermarkt. Immer wieder werden Wilddiebe mit illegal gehandelten Schildkröten erwischt. Diese Tiere nimmt die Katala Foundation in der Pflege- und Aufzuchtstation, dem Katala Institute for Ecology and Biodiversity Conservation in Narra, Palawan, in ihre Obhut. Für den Fall, dass sich der Zustand der noch wild lebenden Population weiter verschlechtert, besteht die Hoffnung, dass spätere Nachzuchten wieder ausgewildert werden können. Anfang dieses Jahres konnte ich in Puerto Princesa den Neubau einer zweiten Schildkrötenaufzuchtstation der Katala Foundation verfolgen. Dort wurden sechs neue Aufzuchtbecken, auch dank der Spenden von Betterplace, errichtet. In meinem jugendlichen Leichtsinn erklärte ich mich bereit,

an einer der samstäglichen Reinigungsaktionen der Schildkrötenbecken mitzuwirken. Nach zwei Stunden Arbeit mit der Drahtbürste unter der 30 Grad heißen Sonne, war ich fix und fertig und hatte gerade einmal ein Becken geschafft. Eine große Hilfe war ich den Mitarbeiter_innen vor Ort also nicht gerade.



Schildkröten-Auswilderung in Palawan (Foto: KFI)

Kaum war ich wieder abgereist, erhielten wir von der Projektleiterin Dr. Sabine Schoppe die Nachricht, dass am Flughafen in Hongkong aus einer Tasche eines Mannes 18 Schildkröten aus Palawan konfisziert wurden, viele von ihnen

noch Babys. Nach einem mehrwöchigen Aufenthalt im Hongkonger Zoo erfolgte Ende April unter großem Medienrummel die Rücküberführung nach Palawan. Dort kamen die Tiere in der Aufzuchtstation der Katala Foundation in Quarantäne. Anfang Juni wurden die Tiere in Palawan ausgewildert.

Die Katala Foundation plant jetzt die Ausweisung eines Schildkrötenschutzgebietes. Carpus möchte die engagierte Artenschutzarbeit der Katala Foundation auch in Zukunft unterstützen und hat der Stiftung angeboten, einen gemeinsamen Projektantrag beim BMZ einzureichen. Gerne könnt auch Ihr Euren Beitrag mit einer Spende über betterplace.org für den Erhalt der Waldschildkröte leisten.

Uwe Berger

- Termine 2012 -

Auftaktveranstaltung der 9. BREBIT

Dienstag, 23.10.2012 15.00 Uhr, Potsdam
Präsentation zum Schulaustausch durch die philippinischen Partnerschüler_innen (Bürgerhaus am Schlaatz)

Abschlussveranstaltung der 9. BREBIT

Donnerstag, 15.11.2012, 10.00 Uhr, Lübbenau
Schüler_innen präsentieren ihre Projekte (Kulturzentrum Gleis 3)

Carpus-Mitgliederwochenende

Samstag/Sonntag 17./18.11.2012, Friedersorf
Geselliges Beisammensein auf dem Biobauernhof „Windfege“

Macht Schokolade glücklich?



Schüler_innen verfolgen den Weg ihrer Lebensmittel

Dieser Frage fühlten im April und Mai dieses Jahres zwei 7. Klassen aus der Förderschule in Bernau auf den Zahn.

An jeweils zwei sehr abwechslungsreichen Tagen erarbeiteten die Schüler_innen den Weg des Kakaos bis hin zur Schokolade in deutschen Läden. Sie

schleppten Kakaosäcke, lösten ein Fotopuzzle, erlebten in einer Fantasiereise und anhand einer Powerpoint-Präsentation einen Arbeitstag auf einer philippinischen Kakaoplantage. Ein kurzer Film zur Kinderarbeit auf den Kakaoplantagen in der Elfenbeinküste regte eine Diskussion zu Gerechtigkeit an.

Die Schüler_innen stellten selbst Schokolade mit fairen Zutaten her. Anhand eines Rollenspiels erfuhren sie internationale Handelsbeziehungen und befassten sich somit kritisch mit den Strukturen des Welthandelssystems. Als Alternative stellten wir Ihnen den Fairen Handel mit seinen Kriterien und Vorteilen für die Kakaoproduzent_innen vor. Natürlich kosteten wir faire Produkte, schlugen gemeinsam den Bogen

zur Lebenswelt der Schüler_innen und überlegten welchen Einfluss unser Konsum hat und wie wir damit unsere Welt mitgestalten können. In der Auswertung schrieben die Schüler_innen häufig, dass sie ihren Eltern unbedingt von den abwechslungsreichen Projekttagen und über die Fairhandelssiegel erzählen wollen.

Wir blicken zurück auf zwei erfolgreiche Projektstage, mit einer sehr motivierten und begeisterungsfähigen Zielgruppe.

Es war unser erster Versuch zum Thema Kakao, den wir, Uwe, Nena, Leo und Ramona, lange geplant und erfolgreich umgesetzt haben. Das nochmals überarbeitete Konzept kann an die individuellen Bedürfnisse anderer Schulen angepasst werden und wartet nun auf den Einsatz in weiteren interessierten Schulklassen. Die Projektstage fanden in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule Barnim statt. Wir hoffen, dass sich daraus eine längerfristige Zusammenarbeit entwickelt.



Selbst gekocht nascht sich am Besten!

Ramona Ziegfeld

Essen-Leben-Verändern:

5. deutsch-philippinischer Schulaustausch startet



Planungsworkshop am Emil-Fischer-Gymnasium

Die Vorbereitungen laufen bereits auf vollen Touren, denn die Zeit bis Oktober wird schnell vergehen: Am 5. Oktober beginnt der fünfte deutsch-philippinische Schulaustausch. An diesem Tag kommen 6 Schüler_innen und 2 Lehrerinnen von der San Miguel National High School aus Puerto Princesa in Deutschland an, um drei Wochen lang mit Partner_innen vom Emil-Fischer-Gymnasium zu lernen und sich auszutauschen.

Nach der Ankunft wird sie ihr erster Weg in die Jugend-

herberge Lübben führen, wo sie ihre deutschen Partner_innen kennen lernen und mit ihnen eine ganze Woche lang in Workshops und Exkursionen rund um das Thema Ernährung arbeiten werden. Danach geht es weiter nach Schwarzheide, wo die Gäste aus den Philippinen in Gastfamilien wohnen und im Emil-Fischer-Gymnasium fachübergreifenden Unterricht mitgestalten werden.

Zur Vorbereitung der Schulwoche führten wir am 8. Juni einen Planungsworkshop mit den Schüler_innen und Lehrer_innen des Emil-Fischer-Gymnasiums durch. Die Wahl der Gastfamilie wurde von den Partnerschüler_innen bereits zeitgemäß via Facebook getroffen.

Höhepunkt des Schulaustausches wird die Projektpräsentation während der BREBIT-Auftaktveranstaltung in Potsdam am Nachmittag des 23. Oktobers sein. In einem 60-Minuten-Workshop präsentieren die Schüler_innen ihre Ergebnisse im Bürgerhaus am Schlaatz. Dazu laden wir Euch herzlich ein!

Für die Krankenversicherung der philippinischen Gäste sammeln wir auf Betterplace noch Spenden und werden dort regelmäßig über das Projekt berichten: www.betterplace.org/de/projects/2689 Uwe Berger

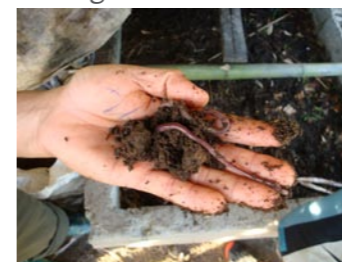
In den Reisfeldern Sumbilings – Rückschau auf den Projektbesuch in Palawan

Im Januar dieses Jahres hatte ich die Gelegenheit im Rahmen einer Projektbetreuungsreise für das Ureinwohnerschutzprojekt nach Palawan zu reisen. Neben Gesprächen mit den Projektmitarbeiter_innen unserer Partnerorganisation ELAC Palawan stand auch der Besuch im Projektgebiet in den Gemeinden Sumbiling und Taratak an. Sichtbar waren vor allem die Projektfortschritte im ökologischen Landbau.

Ich besuchte insgesamt fünf Familien, die an den Schulungen teilnehmen. Sie zeigten mir ihre neu errichteten Wurmkompostanlagen, in denen sie bereits sehr erfolgreich Kompost produzieren. Außerdem besichtigte ich Bananen- und Kokosnussplantagen, in denen Zwischenpflanzungen mit Calamansi (Zitrone), Ingwer oder Eggplant (eine Art Aubergine) vorgenommen wurden.



Beatriz bei der Beratung vor Ort



Die Schulungsleiterin Beatriz Dioso, selbst studierte Agrarwissenschaftlerin, zeigte mir auch Reisfelder, auf denen sie mit den Einwohner_innen eine neue Art des Reisanbaus ausprobiert. Anstatt wie früher die Reiskörner

durch Handauswurf in das Feld einzustreuen, werden die Körner jetzt in regelmäßigen Abständen gezielt gesät bzw. gesteckt. Das ist aufwändiger, aber effektiver. Früher war es dem Zufall überlassen, wo die

Körner hinfelen und immer wieder gab es Stellen, wo die Pflanzen zu dicht standen und andere, wo sie in zu großem Abstand wuchsen, weil dort zu wenige Samen niedergegangen waren. Die Reisbauern konnten bereits erste Erntesteigerungen verbuchen.

Als wir abends in der kleinen Küche neben dem Schulungszentrum kochten, kamen nach und nach einige der Schulungsteilnehmer_innen, die in der näheren Umgebung wohnten. Wir dachten zunächst, dass sie vielleicht Reis borgen wollen, weil die Vorräte ausgegangen waren, doch falsch gedacht. Sie hatten längst gegessen. Stattdessen wollten sie Beatriz um Rat fragen. Sie berichteten von der guten Ernte ihrer Früchte, wie Bananen und Calamansi, aber auch Gemüse wie Gabi oder Süßkartoffeln. Das wollten sie gern in der Stadt Rio Tuba verkaufen. Doch die Transportkosten sind hoch. Allein in die Stadt zu fahren, ist unrentabel. Man müsste sich zusamm tun, die Ernte gemeinsam verkaufen, so dass die Transportkosten geringer werden. Wie kann man das organisieren? Beatriz versprach, darüber nachzudenken und nach einer Lösung zu suchen.

Leider läuft die Projektstelle von Beatriz zum Jahresende aus. Doch mein Gefühl sagt mir, dass die Bewohner_innen in Sumbiling und Taratak ihre Unterstützung noch weiter brauchen.



Kennedy Corio zeigt sein Reisfeld

Ich habe mit ELAC deshalb abgesprochen, dass wir versuchen, ihre Stelle um weitere 6 Monate zu verlängern. Spenden dafür sind herzlich willkommen. Auf Betterplace sammeln wir Projektspenden und berichten regelmäßig über die Fortschritte: www.betterplace.org/de/projects/1553 Uwe Berger

Ein nachhaltiger Einkaufsführer für Cottbus

Gemeinsam mit dem Umweltreferat der Brandenburgisch Technischen Universität Cottbus (BTU) und der Initiative „Cottbus gibt 8“ wird im September dieses Jahres eine Neuauflage des Einkaufsführers „Fairer Handel in Cottbus“ für die Jahre 2012 und 2013 herausgegeben.

Diesmal sollen dabei nicht nur fairgehandelte Produkte, sondern auch bio-zertifizierte Waren aufgenommen werden. Daher wird die Gestaltung in einem völlig neuen Format erfolgen, um das erhöhte Informationsangebot ansprechend zu präsentieren. Auf den ersten Seiten werden, wie in der ersten Auflage des Einkaufsführers, Informationen zum fairen Handel und den dazugehörigen Siegeln gegeben. Neu erklärt

werden das Konzept des biologischen Landbaus und die entsprechenden Biosiegel. Und natürlich werden Läden im Cottbuser Stadtgebiet vorgestellt, in denen solche Waren erworben werden können.

Neu ist auch die enge Zusammenarbeit mit dem Umweltreferat der BTU. Die Student_innen übernehmen einen großen Teil der Recherchearbeit zum Beispiel bei der Erfassung der einzelnen Geschäfte und die Studierendenschaft beteiligt sich zusätzlich an einem Teil der Kosten.

Der Einkaufsführer wird pünktlich zur bundesweiten Fairen Woche vom 14. bis zum 28. September an alle Haushalte im Cottbuser Stadtgebiet ausgeteilt. Ebenso sollen alle neuimmatrikulierten Studierenden der BTU Cottbus ein Exemplar des Einkaufsführers erhalten.

Johannes Walter